

Sitzung des Landesausschuss für Berufsbildung

am 9. Mai 2012

Beschluss

Veränderung der Förderkonditionen bei der Verbundausbildung

Um die Ausbildungsfähigkeit und -bereitschaft auch derjenigen Unternehmen aufrecht zu erhalten, die nachweislich auf eine Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungsstätten angewiesen sind, empfiehlt der Landesausschuss für Berufsbildung die zweite Reduzierungsstufe der Verbundförderung ab Ausbildungsjahr 2012/13 nicht umzusetzen. Die erste Reduzierungsstufe soll beibehalten werden, um dem Effekt der überlangen Ausbildungszeiten in einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte entgegenzuwirken und die Ausbildung im unternehmerischen Wertschöpfungsprozess zu halten.

Hintergrund:

Der Landesausschuss für Berufsbildung hat in seiner Sitzung am 18.08.2010 die schrittweise Kürzung der förderfähigen Wochenstunden der Verbundförderung empfohlen:

- Erste Reduzierungsstufe: Begrenzung der Höchstförderdauer ab 2011/12 auf 25 Wochen in gewerblich-technischen Berufen, auf 10 Wochen in allen übrigen Berufen (*vormals 47 bzw. 20 Wochen*);
- Zweite Reduzierungsstufe: Begrenzung der Höchstförderdauer ab 2012/13 auf 15 Wochen in gewerblich-technischen Berufen, auf 6 Wochen in allen übrigen Berufen;
- Zusätzliche Aufstockung der Förderung auf das Doppelte der genannten Zeiten für den Fall, dass die Ausbildung durch Arbeit im Wertschöpfungsprozess anderer Unternehmen, nicht aber in Form gewerblich angebotener Bildungslehrgänge stattfindet;

Evaluierungsergebnisse:

- Verbundförderung grundsätzlich positiv beurteilt;
- Förderung leistet vornehmlich Beitrag, bestehende Ausbildungsplätze zu sichern;
- der Auszubildende kann besser in die operativen Aktivitäten eingebunden werden;
- die Auszubildenden gewinnen an Attraktivität für den Arbeitsmarkt;
- 65 Prozent der befragten Unternehmen sehen eine angemessene zeitliche Dauer der Verbundausbildung zwischen 5 und 25 Wochen;

Praxiserfahrung:

- Bildungsträger spielen häufig eine zentrale Rolle innerhalb der Verbundorganisation;
- insbesondere für die Vielzahl KMU in Sachsen, denen meistens Ausbildungserfahrungen fehlen, in ihrer Ausrichtung stark spezialisiert sind oder keinen Partnerbetrieb in der Umgebung vorfinden (ländlicher Raum) sind auf die Angebote der Bildungsträger angewiesen;
- Wettbewerb um Auszubildende bzw. die Befürchtungen um ein Abwerben nicht selten der Grund, sich für eine Kooperation mit Bildungsträgern oder langjährigen Partnern zu entscheiden

Zustimmung:	17
Enthaltung:	1
Ablehnung:	0